



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Sechszehnter Jahrgang. Mittwoch den 4. Mai.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 11. März v. J. (Amtsblatt 1841. Seite 63. Nr. 117.) bringen wir zur Kenntniß des Publikums, daß am 1. October d. J. wiederum ein neuer Lehrgang bei dem Königl. Gewerbe-Institut in Berlin beginnen wird; an welchem aus dem hiesigen Regierungsbezirke ein Zögling auf Königl. Kosten Theil nehmen kann. Zum Genusse dieser Begünstigung dürfen nur junge, jedoch nicht unter 18 Jahren alte Individuen, welche bei einem Handwerke bereits den Gesellengrad erlangt haben, und besondere, eine weitere Ausbildung werthe, und dem Zwecke der Anstalt entsprechende Fähigkeiten entwickeln, vorgeschlagen werden.

Die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute haben den deshalb einzureichenden Gesuchen beizufügen:

- 1) ein Taufzeugniß,
- 2) ein Zeugniß der Schule, welche der junge Mann besucht, oder der Lehrer, deren Unterricht er genossen hat,
- 3) einige von ihm selbst gefertigte, und eigenhändig niedergeschriebene Aufsätze,
- 4) Proben seines Kunstfleißes, als Zeichnungen, Risse und dergleichen, nicht minder Auflösungen arithmetischer, in sein Fach einschlagender Aufgaben,
- 5) ein Zeugniß des Lossprechens von demjenigen Handwerke, bei welchem er die Lehrjahre bestanden hat, und
- 6) ein Zeugniß der Ortsbehörde über seine seitherige Aufführung.

Auch muß endlich

- 7) durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde, oder durch sonstige amtliche Zeugnisse ein genauer Nachweis über die Militair-Verhältnisse des jungen Mannes geführt werden; ob nämlich derselbe wegen seiner Qualification zum Militairdienste bereits untersucht und brauchbar befunden, oder bis zum 23. Lebensjahre zurückgestellt worden ist, oder ob derselbe etwa seiner Militairpflicht schon genügt hat u. s. w.

Die Gesuche sind bis zum 1. Juli d. J. an die betreffenden Landrathlichen Behörden einzusenden.

Wir fordern die Landrathsämter auf, die diesfalligen Anträge anzunehmen und dieselben mittelst gutachtlichen Berichts so zeitig bei uns einzureichen, daß sie spätestens am 15. Juli d. J. hier eintreffen.

Alle bei uns später eingehenden Gesuche dieser Art können für das laufende Jahr nicht berücksichtigt werden. Merseburg, den 4. April 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Auf vorstehende Regierungs-Verfügung wird hiermit aufmerksam gemacht.

Merseburg, den 22. April 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Kessler.

Ueber die Wirksamkeit des Merseburger Bezirks-Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangener und verwahrloster Kinder.

Von einem Verein, welcher sich die Lösung einer so schwierigen und umfassenden Lebensaufgabe zum Zweck gesetzt hat, wie die oben genannte ist, wird sich der Natur der Sache nach im ersten Jahre seiner Wirksamkeit zwar nur Weniges sagen lassen, was seine Resultate betrifft. Denn selbst nachdem er weit längere Zeit bestanden hat, als dies gegenwärtig der Fall ist, wird man sich immer, sobald nach Erfolgen gefragt wird, erinnern müssen, daß die, welche hier erstrebt werden, mehr in das Gebiet der unsichtbaren als der sichtbaren Welt gehören, über welche allein der allwissende Gott ein untrügliches Urtheil hat.

Indeß glauben wir doch, da wir uns eben anschicken, die gezeichneten Beiträge für das laufende Jahr einzusammeln und die Subscriptionslisten von Neuem circuliren zu lassen, verpflichtet zu sein, eine kurze Angabe dessen mitzutheilen, was unter Gottes Hülfe bisher gethan oder erstrebt worden ist.

Am 18. Juni vorigen Jahres waren von dem interimistisch zusammengetretenen Vorstand in einer General-Versammlung, zu welcher die Mitglieder durch das hiesige Kreisblatt eingeladen worden waren, die Statuten des Vereins zur Prüfung resp. Genehmigung vorgelegt worden. Die anwesenden Mitglieder wählten auf drei Jahr den unterzeichneten Vorstand. Nach mehrern Berathungen über den zweckmäßigsten Beginn der Wirksamkeit des Vereins, erschien es uns das Beste: eine Zahl der in unserm Bezirk wohnenden und einer sittlichen Obhut am meisten bedürftigen Individuen auszuzeichnen und für dieselben eine gleiche Zahl der verehrten Vereinsmitglieder zu einer Versammlung einladen zu lassen, um ihnen mit der Einhändigung der Aufsichtsbücher die Obhut über diese Individuen zu übergeben.

Bei der Einladung zu dieser Versammlung waren wir vorzugsweise durch die Voraussetzung geleitet worden, daß den Eingeladenen ihre Verhältnisse vor den übrigen Mitgliedern gestatten möchten, eine thätige Theil-

nahme sofort an den Tag zu legen. Die Auswahl geschah mit Berücksichtigung theils der Wohnung, theils der Individualität, theils der bereits vorhandenen nähern Kenntniß des zu Beaufsichtigenden, und so behielten wir uns vor, die übrigen verehrten Mitglieder des Vereins in einer spätern Versammlung zu einer gleichen thätigen Theilnahme einzuladen.

In jener am 2. Februar d. J. gehaltenen Versammlung nun, wurden dreißig erwachsene Individuen und zwar zwanzig männliche und zehn weibliche der Fürsorge einzelner Vereinsmitglieder überwiesen. Die letztern, theils Gewerbtreibende theils Beamte, haben sich dieser Mühwaltung, die für keinen zu ungemessen erscheinen konnte, weil immer jeder einzelne es nur mit einem einzelnen zu thun bekam, mit bereitwilliger Liebe unterzogen, und so viel wir bis jetzt haben vernehmen können, ist ihnen Allen wenigstens keine den eigentlichen Zweck des Vereins verkennende, undankbare Gesinnung von Seiten der sogenannten Corrigenden entgegen getreten. Sie sind vielmehr in ihrer Bemühung, mit diesen Personen in ein annäherndes, fürsorgliches Verhältniß sich zu setzen, von denselben willig und dankbar bei ihren persönlichen Besuchen aufgenommen worden. Ueber einzelne der letztern hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß sie bestrebt sind, durch Arbeit und Fleiß sich wieder zu ordentlichen Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft emporzuheben. Andere hat man vorschussweise mit der nöthigen Kleidung und dem ihnen fehlenden Handwerkszeuge versehen können. In Bezug auf noch andere haben die Vereinsmitglieder Gelegenheit genommen, den bessern Sinn der Frau gegen die Verirrungen des Mannes in vormundschafilicher Weise durch Bitte und Ermahnung zu unterstützen. Noch andern ist ein an den Tag sich legendes Bedürfniß nach einer Bibel oder einem Gesangbuch befriedigt worden, und so haben wir für jetzt wenigstens die Ueberzeugung gewonnen, daß die oben genannte Zahl von dreißig Individuen durch einen, wenn auch erst schwachen Faden der persönlichen Dankbarkeit und des Vertrauens mit dem Verein und der bürgerlichen Gesellschaft verbunden worden sind. In Bezug auf das Weitere vertrauen wir der gnadenreichen

Hülfe Gottes, welcher gerade bei einem solchen Werk allein das Gedeihen geben muß, damit sich vor ihm Keiner rühme, weder der da pflanzet noch der da begießet.

Zu einer großen Ermunterung aber hat es uns gereicht, von mehreren verehrten Mitgliedern des Vereins, welche zu der obigen Versammlung nicht mit aufgefördert worden waren, das freie Verlangen aussprechen zu hören, daß auch sie bald mit einem für die sittliche Obhut auszuzeichnenden Individuum in Verbindung gesetzt werden möchten. Wir werden in der nächsten Zeit diesem Wunsch mit unserer Bitte entgegenkommen, wie wir denn schon Gelegenheit genommen haben noch mehrere erst nach jener am 2. Februar d. S. gehaltenen Versammlung entlassene Corrigenden der speciellen Obhut einzelner Vereinsmitglieder zu übergeben.

Was die verwahrloseten oder der Verwahrlosung ausgesetzten Kinder betrifft, so scheint auf den ersten Blick eine recht sichere Hülfe nur dadurch gewonnen werden zu können, daß sie den älterlichen Einflüssen ganz entnommen und auf Kosten des Vereins irgend wie erzogen werden. Dieser Punkt ist daher auch ein Gegenstand ernster Erwägung für uns geworden. Allein abgesehen davon, daß auf solchem Wege der Gewissenlosigkeit mancher Aeltern, welche froh sein würden, der heiligsten Pflichten, für ihre Kinder selbst zu sorgen, sich enthoben zu sehen, geradezu Vorschub geleistet würde, abgesehen davon, daß andere sich vielleicht weigern würden, ihre Kinder dem Verein zu überlassen, und daß dieser keine gesetzliche Berechtigung hat, sie ihnen wider ihren Willen zu nehmen, abgesehen endlich davon, daß für eine solche Maßregel die pekuniären Mittel des Vereins gar nicht ausreichen, so würden dadurch — und dies ist wohl der tiefste Gegenstand — die Aeltern eines sie selbst erziehenden Einflusses verlustig gemacht werden, der von der Nähe der Kinder und der Fürsorge für sie auch auf die schlechtesten Vater- und Mutterherzen unter Gottes Gnade noch zurückströmt.

Wir haben deshalb den Grundsatz festgehalten, bei dem Wegnehmen der Kinder aus dem älterlichen Hause mit der allergrößten Vorsicht zu Werke zu gehen, — wo dasselbe

nicht absolut nothwendig erscheint, die Kinder den Aeltern zu lassen; — aber um so mehr eine strenge Controlle über das ganze Familienleben solcher Personen eintreten zu lassen, und in Verbindung mit einer gewissenhaften Beaufsichtigung des Schulbesuchs auf Aeltern und Kinder zugleich möglichst erziehend einzuwirken.

Um die Aeltern selbst zu der Erfüllung ihrer Pflichten anzureizen, haben wir ihnen in einzelnen Fällen die Aussicht eröffnet: in der Bestreitung der nöthigen Bedürfnisse für ihre Kinder an Büchern und Kleidungsstücken eine Unterstützung durch den Verein zu gewinnen, wenn sie diese dazu anleiten, durch ihr Verhalten in und außer der Schule unsere Zufriedenheit sich zu erwerben.

Einzelne Fälle aber, in denen wir doch unmittelbar eingreifen zu müssen glaubten, sind bis jetzt vier vorgekommen. Es wurden auf den Antrag des Vereins durch C. Wohlbl. Magistrat zwei Kinder nach Zeitz in die Anstalt für die Erziehung jugendlicher Verbrecher gebracht. Es wurden ferner ein dreizehnjähriger Knabe und ein siebenjähriges Mädchen von ihren Müttern weggenommen und bei ordentlichen Familien untergebracht, um von ihnen auf Kosten des Vereins erzogen zu werden.

So weit betrifft unser Bericht das Gebiet der eigentlichen Stadt Merseburg.

In den umliegenden Ortschaften, welche zu unserm Bezirks-Verein gehören, sind unter die Obhut einzelner Vereinsmitglieder gestellt worden: in Angersdorf 1 Individ., in Benenien 1 Individ., in Wallendorf 3 Individ., in Globkau 2 Individ., in Reßschau 1 Individ., in Kriegsdorf 1 Individ., in Delitz 2 Individ., in Raschwitz 1 Individ., in Pretsch 1 Individ., in Zweymen 1 Individ., in Raundorf 1 Individ., in Kössen 1 Individ., in Burgliebenau 2 Individ., in Lauchstädt 3 Individ., in Schaafstädt 2 Individ.

Wegen guter Führung glaubte der Verein mit seiner Obhut von mehreren Individuen wieder zurücktreten zu dürfen, und zwar in Reßschau von 1, in Kriegsdorf von 1, in Klein-Lauchstädt von 1, in Delitz a. B. von 1, in Burgliebenau von 1.

Aus nachstehenden Ortschaften waren mehrere Individuen in Orte, welche nicht zu un-

ferm Bezirks-Verein gehören, weggezogen und diese wurden daher dem Herrn Kreisdirector zur Anzeige gebracht, damit derselbe sie dem Bezirks-Verein, in dessen Territorium sie sich begeben hatten, überweisen konnte. So von Wallendorf 1, von Lauchstädt 2, von Pressch 1.

Zwei Individuen waren, da sie der fürsorglichen Obhut des Vereins sich unwerth gezeigt hatten, der Polizei-Behörde angezeigt und von dieser in das Arbeitshaus eingestellt worden.

Was die Kinder der umliegenden Ortschaften betrifft, so hat der Verein in seine besondere Obhut genommen: in dem Kirchsprengel von Kößschen 4 K., in Lauchstädt 5 K., in Niederbeuna 1 Kind.

Auch in Bezug auf fünf von diesen Kindern hat der Verein, da sie sich auf einem guten Wege der Besserung befinden oder nach der Confirmation in ordentliche Dienste getreten sind, mit seiner Obhut und Aufsicht zurücktreten können.

Wir schließen diese einfachen Angaben mit der Hoffnung, daß sie für die geehrtesten Mitglieder des Vereins für jetzt hinreichen werden, um ihnen die Ueberzeugung zu erneuern, daß unser gemeinschaftliches Werk gewißlich fortschreiten und um so tiefer eingreifend in seinen Erfolgen sein wird, je stätiger, anspruchloser und gottvertrauender ein jeder von uns daran mitarbeitet, ein jeder nach seinen Kräften und nach seinen Mitteln, aber ein jeder doch so, daß er gewiß ist, auch auf seine geringe Hülfe sey gerechnet.

Sollte irgendwie von Einzelnen noch ein näherer Aufschluß in Betreff der zweckmäßigsten Leitung oder Beschäftigung eines Corrigenden gewünscht werden, so sind die sämtlichen Mitglieder des Vorstandes bereit, zu jeder Zeit diesen nach Kräften zu gewähren. Allen Mitbewohnern aber der Stadt und der Umgegend, welche durch Erziehung und Verhältnisse von Jugend auf vor sittlichen Abwegen behütet worden sind, und die darin eine Gnade Gottes dankbar erkennen, legen wir die Bitte ans Herz, durch Beiträge und Mithülfe uns auch in diesem Jahre nach Kräften zu unterstützen, damit die Hülfsquellen, deren wir fortwährend bedürfen, nicht abnehmen, sondern wachsen.

Im Laufe dieses Sommers werden wir

sämtliche Mitglieder unseres Bezirks-Vereins zu einer General-Versammlung einladen.

Merseburg, den 27. April 1842.

Der Vorstand des Merseburger Bezirks-Vereins für Besserung entlassener Strafgefangener und verwahrsamer Kinder.

Seffner. Karlstein. Wallenburg. Herrmann. D. Vollmann. Dornheim. Langer. D. Müller. Klingebell. Wehle.

S y l b e n = R ä t h s e l.

(Viersylbig.)

Es war einstmahl ein geiziger Mann,
Der saß von früh um vier
Bis spät, wenn Alles lag und schlief,
Vor seines Hauses Thür.
Zwar hatt' er nur ein leeres Paar,
Doch ging ihm das nicht nah,
Er wußt' und merkte dennoch klar,
Was rings um's Haus geschah.

So schleicht sich einst ein Dieb herbei,
Und stiehlt das erste Paar;
Der müß'ge Harpar vor der Thür
Wird's Augenblicks gewahr.
Er springt heran und schreit Gewalt,
Ergreift ein tüchtig Scheit,
Und hätte jenen Buben bald
Recht ernstlich durchgebläut.

Doch der packt seine Beute fest,
Und macht sich stracks davon,
Tritt beim Vorbeigehn unfrem Huld
Auf's Ganze noch zum Lohn.
Jetzt war der Dieb zum Thor hinaus
Zusammt dem ersten Paar,
Und ihm blieb nichts als Schmerz und Graus,
Der arme geiz'ge Narr.

Auflösung des Wenderäthsfels im vorigen Stück:
Nettig, Sitter.

Am Himmelfahrtsfeste predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;
Nachmitt. Hr. Cand. Schinke.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Adj. Batsch;
Nachm. Hr. Cand. Nitzsche.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)
Dom. Gestorben: der Kgl. Pr. Hauptmann
a. D., Oberbuchhalter und Hauptcontrolleur bei der Kgl.

Regierungs-Hauptkass, Großkurd, 53 Jahr alt, am Lungenschlag.

Stadt. Geboren: dem Einwohner und Winzer Wosford ein Sohn (todtgeb.); dem Maurer Benke ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Teuscher eine Tochter; dem Tischlermstr. Schimpf Zwillingstöchter; dem Müllergefellten Kreckschmar ein Sohn.

Neumarkt. Geboren: dem Gastgeber Lachmann zur Stadt Leipzig eine Tochter; dem Handarbeiter Bülichen ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Kgl. Lazarethwdrter Tänzer ein Sohn; dem Privat-Secretair Bleser eine Tochter. — Gestorben: der Lehrer der französischen Sprache Sieler, 68 Jahr alt, am Sticksuß.

Marktpreise der letzten Woche.

	Zblr.	sg.	pf.	bis	Zblr.	sg.	pf.		Zblr.	sg.	pf.	bis	Zblr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	10	—	bis	2	16	3	Gerste	—	23	9	bis	—	26	3
Roggen ...	1	6	3	bis	1	8	9	Hafer	—	16	3	bis	—	17	6

Bekanntmachungen.

(478) Auction. Im Hofe des Klosters sollen
Freitags den 6. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
ein alter eiserner Ofen, eine Parthie Mauersteine und altes Holz, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.

Merseburg, den 2. Mai 1842.

Der Magistrat.

(426) Freiwillige Subhastation.

Gerichts-Commission zu Lützen.

Das den Erben der Marie Christiane Müller gehörige, in Tollwitzer Flur Nr. 35. 29. 8. 30. 42½. des Flurbuchs belegene halbe Viertellandes abgeschätzt auf 255 Thlr. soll auf den 9. Mai c., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

(471) Bekanntmachung. Vom 1. Mai d. J. ab werden die bisher zwischen Halle, Weissenfels und Raumburg im Gange gewesenen Schnell- und Personen-Posten aufgehoben, und in deren Stelle tägliche Personen-Posten eingerichtet, welche folgenden Gang erhalten:

A. Nach Halle.

Die 1ste Personen-Post geht ab 2 Uhr 45 Min. früh.

„ 2te „ „ 8 „ 15 „

„ 3te „ „ 12 „ 30 „ Mittags.

Ankunft in Halle zwei Stunden später, zum Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Berlin, Magdeburg etc.

B. Nach Weissenfels und Raumburg.

Die 1ste Personen-Post nach Weissenfels geht ab 11 Uhr Vormittags,
kommt an daselbst 12 = 45 Min. Mittags,

zum Anschluß an die Personen-Post von Leipzig nach Raumburg.

Die 2te Personen-Post nach Raumburg geht ab 3 Uhr 15 Min. Mittags,
kommt an daselbst 7 = Abends.

Die 3te Personen-Post nach Weissenfels geht ab 7 Uhr 50 Min. Abends,
kommt an daselbst 9 = 25 =

zum Anschluß an die Schnell-Post von Leipzig nach Frankfurth a. M., excl. Sonntags wo diese Post selbstständig bis Raumburg befördert wird.

In Halle werden diese Personen-Posten abgehend und ankommend am Bahnhofe anfahren, um die mit den Dampfwagen angekommenen Personen und Sachen aufzunehmen, und die von hier kommenden Reisenden, welche dies wünschen, dort absteigen zu lassen.

Das Personengeld wird überall auf 5 Sgr. pro Person und Meile festgesetzt und können 30 Pfund Sachen dafür frei mitgenommen werden. Statt der jetzt coursirenden

sechsstufigen Wagen, werden neunstüfige Wagen eingestellt, und sämtliche Posten von Conducteurs begleitet werden. Merseburg, den 29. April 1842.

Königliches Post-Amte.

(468)

Pianoforte-Verkauf.

Ein vorzügliches Pianoforte (Mahagoni) und von sehr schönem Ton, steht ganz billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expediton d. Blätter.

(457) Verkauf. Zwei noch in gutem Stande befindliche Fährkähne sind billig zu verkaufen bei Friedrich Eckardt in Föhrendorf.

(462) Verkauf. Alle Tage frische Kuhmilch, das Quart zu 9 Sgr., ist zu verkaufen bei dem Stellmacher Kosch auf dem Neumarkt.

(463) Kleesaamen-Verkauf. Auf dem Rittergute Köffen sind noch einige Centner guter rother Kleesaamen zu verkaufen.

(410) Torf-Verkauf. Die Kohlensteine werden von heute an wieder zu dem Sommerpreise verkauft:

1ste Sorte 1000 Stück pro 1 Thlr. 10½ Sgr.,

2te Sorte 1000 Stück pro 1 Thlr. 2½ Sgr.

Die 2te Sorte ist vorzüglich denen mit Kohlensteinen Handeltreibenden zu empfehlen. Fortunagrube bei Lohau, den 12. April 1842.

(466)

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei in Dranienbaum soll vom 1. April künftigen Jahres ab wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden, es ist Termin dazu auf

Montag den 6. (sechsten) Juni

bestimmt. Die Bedingungen werden sowohl im Termine selbst vorher bekannt gemacht werden, wie solche auch früher bei den Vorstehern der Brauerschaft daselbst einzusehen sind.

Dranienbaum, den 27. April 1842.

(483) Auction. Freitag den 13. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Hause des Herrn Kaufmann Häber, Dom Nr. 274. eine Treppe hoch, mehrere Mobilien, an Tischen, Stühlen, Schränken, worunter ein Glasschrank, ingl. ein Wiener Fortepiano, Bücherrepositorien u. a. m. gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden. Das Instrument kommt besagten Tages, Vormittags um 11½ Uhr zur Versteigerung.

Merseburg, den 2. Mai 1842.

(469) Auction. Am Montag den 9. d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen in der alten Ressource am Neumarktschore verschiedene Mobilien — worunter eine Anzahl Möbel von Mahagoni — so wie Haus- und Küchengeräthe aller Art, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden und können dieselben bereits an dem vorhergehenden Tage besichtigt werden.

(402)

Noch en meh l,

ein Düngermaterial, vorzüglich wirksam zu Klee, Kartoffeln, Kraut, Rüben, Delfrüchten, Schotenfrüchten und Weizen, bei einem Quantum von 7 bis 10 Centner auf den sächsischen Acker gebracht, jenach Fruchtfolge und Boden 3 bis 7 Jahr wirkend und obgleich an sich schon billig, durch Ersparung an Zeit und Arbeitskräften besonders zur Düngung hoch gelegener oder entfernter Felder höchst vortheilhaft, empfiehlt und verkauft den Centner zu 1 Thlr. 12 Sgr.

G. S. Grimmer in Pegaü.

(472) Logis-Vermiethung. Dom Nr. 237. ist die obere Etage zu vermieten, bestehend aus 3 bis 4 Stuben mit Zubehör, so wie auch Pferdebestall nebst Heuboden und Wagenremise. Auch kann dasselbe getheilt möbelirt vermietet werden.

(458) **Bekanntmachung.** Bei dem Rechnungsabschluß der Rheinpreuß. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Düsseldorf für das Jahr 1841 hat sich bei der Einnahme gegen die Ausgabe ein solcher Ueberschuß ergeben, daß dem §. 6. des Statuts gemäß eine Dividende von $16\frac{3}{4}$ % an die Theilnehmer der Gesellschaft, welche für das volle Rechnungsjahr 1841 versichert gewesen, vertheilt werden kann.

Der unterzeichnete Agent bringt dieses, bei den so billigen Prämiensätzen der Gesellschaft sehr günstige Resultat, hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geldbeträge der Dividende zur sofortigen Auszahlung bereit liegen.

Merseburg, den 29. April 1842.

Karlstein,

Agent für Merseburg und Umgegend.

(464) **Gewölbe- u. Wohnungsveränderung.**

Die Mützen-Handlung von B. Feldrapp in Merseburg (bisher am Eingange der Delgrube) ist von jetzt an in der Burgstraße im vormalig Herrn Kaufmann Schröderschen Hause, der priv. Stadtapotheke und der Conditorei des Herrn Heyne gegenüber.

Für das mir seit mehreren Jahren zu Theil gewordene Vertrauen eines geehrten in- und auswärtigen Publikums von Herzen dankend, bitte ich auch inständig, dasselbe auch hierher übertragen zu wollen.

Zugleich empfehle ich für diesen Sommer eine vollständige Mützen-Auswahl in Tuchen, Sammet und Zeuchen, in beliebiger Façon zu sehr annehmblichen Preisen.

B. Feldrapp, Kürschnermeister in der Burgstraße.

(460) **Empfehlung.** Als Agent der Leipziger Hagelkasse empfiehlt sich Seltmann in Rodden.

(425) **Empfehlung.** Indem ich mich als Tuchdecaleur hiermit bestens empfehle, ersuche ich ein hochzuverehrendes hiesiges und auswärtiges Publikum, mich gefälligst mit gütigen Aufträgen zu beehren, da ich zu jeder Zeit dahin zu streben suchen werde, bei einer reellen und prompten Bedienung die größte Billigkeit zu behaupten.

Auch nehme ich alte Kleidungsstücke zum Scheeren und Decatiren an, so wie wollene Damentücher, Merinos, Thibets und dergleichen.

Lützen.

Siebig, Tuchdecaleur im Hause des Tischlermstr. Louis Vertel.

(476)

Die Fabrik französischer Liqueure von Franz Schwarz

in Merseburg am Markt „Stadt Berlin,“

empfehlte hiermit ihr Lager der feinsten Liqueure, Aracs, Jamaica- und westindischer Rums, Punsch- und Grog-Syrups, wie auch Bischoff- und Cardinal-Extract.

Die Vorzüglichkeit obiger Gegenstände, so wie die Preise und Verkaufsbedingungen lassen hoffen, mich fortwährend eines zunehmenden Absatzes erfreuen zu können.

(480) **Empfehlung.** Maitrank von bekannter Güte à Bouteille 12½ Sgr., so wie beste Messinaer Citronen à 100 Stück 2½ Thlr., einzeln à Stück 10 Spf., und schönste Apfelsinen von 1¼ — 2½ Sgr. empfiehlt ergebenst der Conditior

Frank.

(474) **Empfehlung.** Einem hohen Adel, so wie einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen will, und unterstützt von einem soliden und sachverständigen Werkführer, werden alle gütige Aufträge prompt und nach dem neuesten Geschmack

gefertiget, mit dem Bemerken, daß nur auf ausdrückliches Verlangen anprobiret wird. Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Knöfel in der Johannisgasse Nr. 28. eine Treppe hoch.

Damenkleiderverfertigerin Wittwe Zennig.

(479) Anzeige. Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise L. A. Weddy.

Empfehlung. In Mohnöl geriebenes Gremniger Weiß und Bleiweiß und schöne fertige rothe Delfarbe nebst allen andern Farben empfiehlt L. A. Weddy.

(477) Bekanntmachung. Am heutigen Tage habe ich Unterzeichneter in meinem Hause, Breitegasse Nr. 423., dem Zimmerstr. Quersfurt gegenüber, einen Mehlhandel eröffnet, und empfehle ich einem resp. Publikum bestes Roggen- und Weizenmehl, wie auch Dampf-Weizenmehl zu den billigsten Preisen.

Merseburg, den 2. Mai 1842.

Kunth.

(431) Gesucht. Eine Drescherfamilie wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute Raschwitz bei Lauchstädt.

(473) Gesucht. Es wird ein Hauer gesucht; wer einen solchen hat, der wolle sich gefälligst sogleich an den Ortsrichter in Großkayna wenden.

(456) Gesuch. Eine Köchin, welche glaubhaft gute Zeugnisse über ihr Wohlverhalten vorzeigen kann und gut zu kochen versteht, kann sofort einen Dienst finden; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

(465) Die 50. Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins findet den 7. Mai c., Abends 8 Uhr, in dem bekannten Locale statt.

Merseburg, den 29. April 1842.

(475) Verloren. Am 28. April hat ein Kutscher von mir ein Stück Federstahl von 27½ Pfund vom Ammendorfer Chausseehause bis Merseburg verloren; wer es bei mir abgibt, bekommt eine gute Belohnung.

Merseburg, den 2. Mai 1842.

Friedrich Hädler,
wohnhaft auf der alten Post.

(481) Concert-Anzeige. Donnerstag den 5. Mai, als am Himmelfahrtsfeste, und den darauf folgenden Sonntag wird in Meuschau Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr.

J. F. Braun.

(461) Einladung. Am Himmelfahrtsfeste wird zum Erstenmal Tanzmusik gehalten werden. Es ladet hierzu seine wertheften Gönner und Freunde ergebenst ein Meuschau, den 2. Mai 1842.

Ziermann.

(467) Einladung. Donnerstag den 5. Mai, als am Himmelfahrtstage, so wie Sonntag den 8. Mai wird Tanzmusik stattfinden, und lade hierzu ergebenst ein.

Hartmann in Köpzig.

(482) Einladung. Ich mache hiermit bekannt, daß auf künftigen Sonntag den 8. Mai Tanzmusik gehalten werden soll, wozu ergebenst einladet

Tischendorf in Leuna.

(470) Dank. Mit tiefgefühlter Wehmuth blicken wir unserm dahingegangenen Gatten und Vater in ein besseres Jenseits nach: Gerecht ist unser Schmerz, denn sein Wandel war Tugend und Rechtschaffenheit. Mildernd für unser Leiden war die rege Theilnahme, welche sich bei seinem Begräbnisse so unumwunden aussprach; wir sagen deshalb Allen, die ihm diese letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten herzlichsten Dank.

Merseburg, den 26. April 1842.

Wittve Mehler und Kinder.